

Zuchteber-Kandidaten sind im Anflug

Schweinezucht / Ab Januar werden die meisten hoffnungsvollen künftigen Vaterlinien-KB-Eber zentral in Sempach aufgezogen. Die Ställe sind fast bereit.

SEMPACH Die Suisag betreibt in enger Zusammenarbeit mit den Kernzuchtbetrieben das Schweizer Zuchtprogramm. Das Umfeld bleibt herausfordernd. Die Schweineproduktion in der Schweiz ist rückläufig und wird auch in den kommenden Jahren weiterabnehmen – so die Einschätzung der Suisag. Nicht von ungefähr fusionierte man Mitte Jahr mit der bayerischen EGZH.

Zukunft der VL-Zucht sichern

Gleichzeitig nimmt für die Eberzüchter hierzulande auch der Deckebermarkt weiter ab. dürfte die Vermarktung von Schlachtebern in der Schweiz dürfte, als zusätzliche Herausforderung, auch nicht einfacher werden. Die Zahl der angekauften Eber für die KB-Station bleibt hingegen über die Jahre konstant, um die genetische Vielfalt für das Zuchtprogramm zu gewährleisten. Die KB-Eber der drei Vaterlinien-Rassen (VL) Premo, Duroc und Piétrain werden von zwölf Betrieben gezüchtet.

Um die Zukunft der Vaterlinien-Eber in der Schweiz zu sichern, hat der Verwaltungsrat der Suisag im Frühling 2024 nach Rücksprache mit den Vaterlinien-Züchtern und dem Produzentenverband Suisseporcs entschieden, eine zentrale Vaterlinien-Aufzucht aufzubauen. 2026 soll diese in Betrieb gehen, hiess es damals. Und das wird sie, man sei mit dem Umbau kurz vor Abschluss, heisst es nun aus Sempach LU. «Ja, wir werden zu Beginn 2026 effektiv mit der neuen zentralen Vaterlinien-Eberaufzucht starten», sagt Nadine



Fast bezugsbereit: Investiert wurde in Bodenheizung, Lüftung, Fenster und neue Stalleinrichtung inklusive Fütterungsautomaten.

von Büren, Leiterin Geschäftsbereich Zucht. Mit einer zentralen VL-Eberaufzucht übernehme die Suisag bisherige Aufgaben der Vaterlinien-Züchter. Dazu gehören die Aufzucht der Eber, die Spätkastration der Eberferkel und die Vermarktung der Schlachteber.

Ab 120 Kilo wird entschieden

Die zentrale Aufzucht in den Stallungen der Prüfstation MLP auf der Sempacher Allmend ist kein Neuland. Bei den Mutterlinien-Rassen (ML) Edelschwein und Schweizer Landrasse

läuft dies bereits seit 20 Jahren. Die aktuellen Umbaumaassnahmen betreffen vor allem die Stallungen der aktuellen Mutterlinien-Aufzucht. Man habe die Situation genutzt, diese noch zu renovieren, bevor der Stall dann in Vollbetrieb läuft. Investiert wurde in Bodenheizung, Lüftung, Fenster und neue Stalleinrichtung inklusive Fütterungsautomaten. Für die Eberaufzucht aller Rassen (ML und VL) stehen nun 36 Aufzuchtbuchten in 8 Abteilen mit insgesamt 430 Aufzuchtplätzen zur Verfügung. Nach wie vor plant die Suisag, die Eli-



Potenzielle KB-Eber der Mutterlinien-Rassen – im Bild ES – werden bereits seit 20 Jahren zentral in Sempach aufgezogen.

(Bilder zVg Suisag)

tepaarungen auf den beteiligten VL-Zuchtbetrieben. Die Züchter entscheiden nach der Geburt, welche Ferkel nicht kastriert werden. Potenzielle Zuchteber-Kandidaten werden also bereits ab Januar 2026 mit 20 bis 35 kg durch die Suisag ausgewählt, angekauft und in den Stallungen in Sempach aufgezogen.

Mit rund 120 bis 150 kg wird anschliessend beschlossen, welche Eber in die KB-Station kommen. Die Eberzüchter profitieren bei diesem Konzept gemäss Suisag von stabilen Einnahmen und können einen Teil der

Aufgaben abgeben. Ein Grossteil der Eberzüchter der drei Vaterlinien-Rassen hat sich für die zentrale Eberaufzucht ausgesprochen. Den anderen stehe es offen, weiterhin im bisherigen System KB-Eber für die beiden Stationen zu liefern. «Durch eine zentrale Vaterlinien-Aufzucht wollen wir sicherstellen, dass wir auch in Zukunft laufend ausreichend züchterisch gute Eber der gewünschten Rassen für die KB-Station und somit für unsere Kunden ankaufen können», freut sich Nadine von Büren über die Neuausrichtung. *Armin Emmenegger*

Den Lagerfäulen auf der Spur

Biolandbau / Hohe Verluste bei Randen sind eine grosse Herausforderung. Untersuchungen zeigen: Die Ursachen liegen auch im Boden.

FRICK Randen sind ein wichtiges Lagergemüse im Schweizer Bioanbau. Lagerfäulen führen jedoch zu erheblichen Verlusten, oft über 50 Prozent und nach trockenen Sommern bis zu 60 Prozent. Das verursacht grosse wirtschaftliche Schäden, da bereits viel in Transport und Lagerung investiert wurde. Die genauen Ursachen dieser Fäulen waren weitgehend unbekannt. Unklar sind auch Zeitpunkt und Ort der Erregerübertragung (mit dem Saatgut, vom Bo-

den, durch den Wind oder am Lager) sowie der Einfluss von Produktionspraxis oder Verarbeitungsweise.

Lagerfähigkeit nicht beeinflusst

Die Lagerpraktiken variieren stark und können Krankheiten fördern. Den Bioproduzenten fehlen oft Informationen zur Lagerfähigkeit der Sorten, und die direkte Bekämpfung ist begrenzt. Deshalb haben das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), die Terraviva AG und

vier Biobetriebe gemeinsam den Produktionsprozess untersucht, um Verbesserungen bei der Lagerfähigkeit zu erreichen.

Die Saatgutanalysen zeigten grosse Unterschiede beim Besatz mit *Fusarium*, *Alternaria* oder *Phoma betae*. Durch Saatgutbehandlungen mit Dampf oder Biokontrollprodukten konnte das Auflaufen verbessert werden, und die Kombination schien den Befall durch *Cercospora beticola* im Feld zu reduzieren. Saatgutbehand-

lungen sind noch kein Standard, und obwohl sie im Feld krankheitsreduzierend wirkten, wurde die Lagerfähigkeit nicht direkt beeinflusst. Pflanzenstärkungsmittel nach der Ernte waren ineffektiv.

Ohne Wurzeln gelagerte Rüben zeigten hingegen einen geringeren Krankheitsbefall. Das widerlegt die Vermutung des Rüstens als Eintrittspforte. Erkenntnisse aus zwei Versuchen deuten darauf hin, dass ein rasches Abkühlen der Knollen auf 4°C spätere Lagerverluste verringern kann.

Ursachen nicht nur im Saatgut

Bei der ITS-Gene-Analyse kranker Knollen wurden hauptsächlich *Pho-*

ma betae und *Fusarium*-Arten identifiziert, was auf eine Übertragung via Boden und/oder Saatgut hinweist. Überraschend war das Vorkommen von *Plectosphaerella*-Arten, deren Rolle als Lagerfäulen der Randen noch weiter untersucht wird.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass die Ursachen für Lagerfäulen der Randen nicht nur im Saatgut liegen, sondern auch bodenbürtig sind. Die Ausbringung von hochwertigem Kompost oder von antagonistischen Biokontrollorganismen zur Optimierung der Bodenmikrobiologie ist ein vielversprechender Ansatz, der weiterverfolgt wird.

Alessio Bernasconi, FiBL

Reklame



melior

besser gefüttert

Ihr Geschenk

AKTION

Rabatt gültig bis 30.01.2026

CHF 4.-/100kg



Aufzuchtfutter von melior

Schmackhafte combifloc®- und Würfelfutter für eine erfolgreiche Kälber- und Rinderaufzucht und die Verdauung

Je Originalpalette oder pro 2 Tonnen lose gibt es eine **Premium-Kälberdecke** als Geschenk dazu.

Mellofeed AG
mellor.ch

3360 Herzogenbuchsee
8523 Hagenbuch • 1510 Moudon







Randen sind ein wichtiges Lagergemüse im Biolandbau. Lagerfäulen verursachen jedoch hohe wirtschaftliche Verluste.

(Bild pixabay / Daniel Dan)